



UNIQA Finanzvorsorge-Studie 2021

Oktober 2021, durchgeführt von MindTake

Studiendesign

Methode

Computer Assisted Web Interviews (CAWI) im Talk Online Panel von MindTake

Zielgruppe/Stichprobe

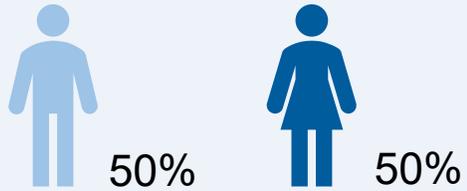
n = 3.051 Personen

Repräsentativbefragung – die Studie ermöglicht repräsentative Aussagen für die österreichische Bevölkerung, ist aber auch innerhalb der männlichen bzw. weiblichen Bevölkerung jeweils repräsentativ.

Befragungszeitraum

August/September 2021

Geschlecht



n=3.051

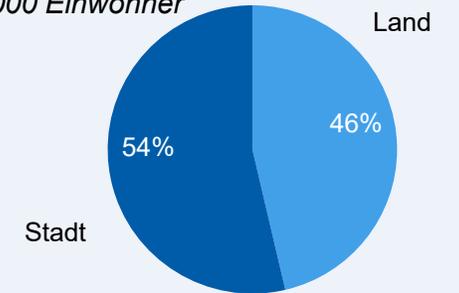
Bildungsniveau

64% ohne Matura
36% mit Matura

n=3.051

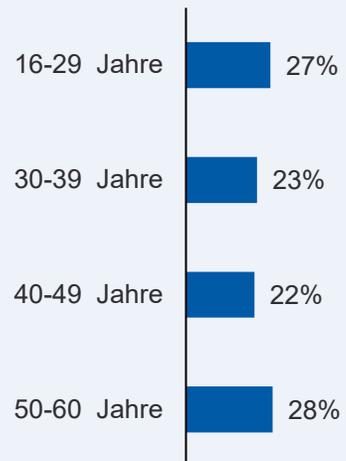
Stadt/Land

Stadt: Über 10.000 Einwohner
Land: Bis 10.000 Einwohner



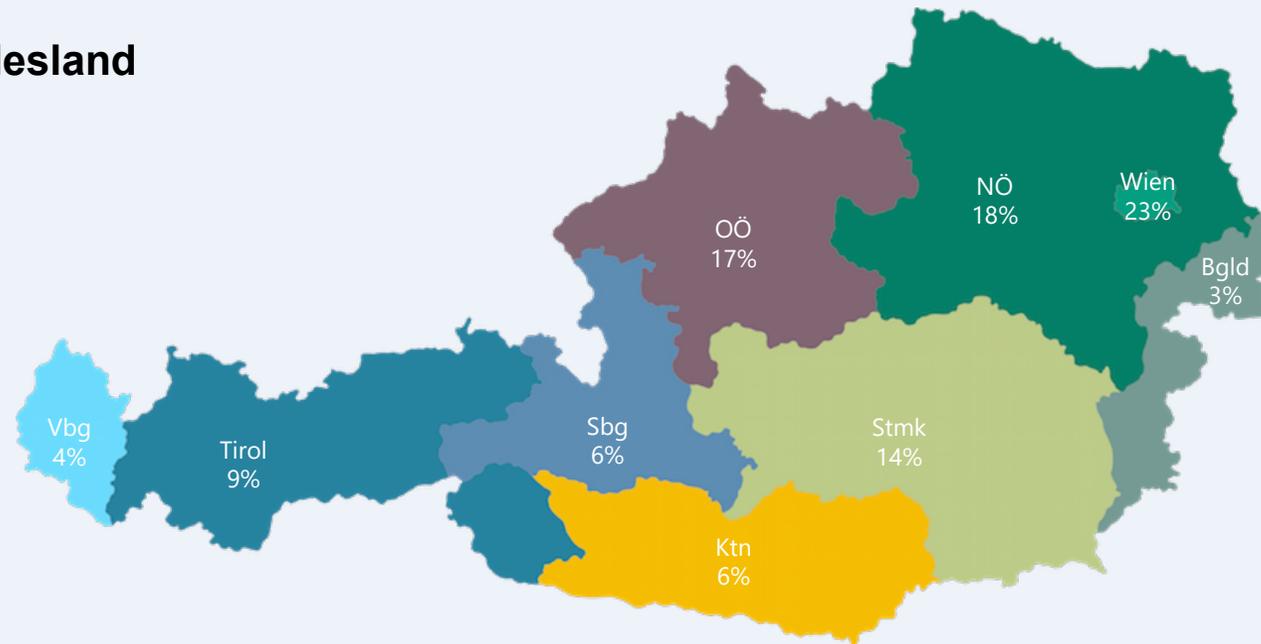
n=3.051

Alter



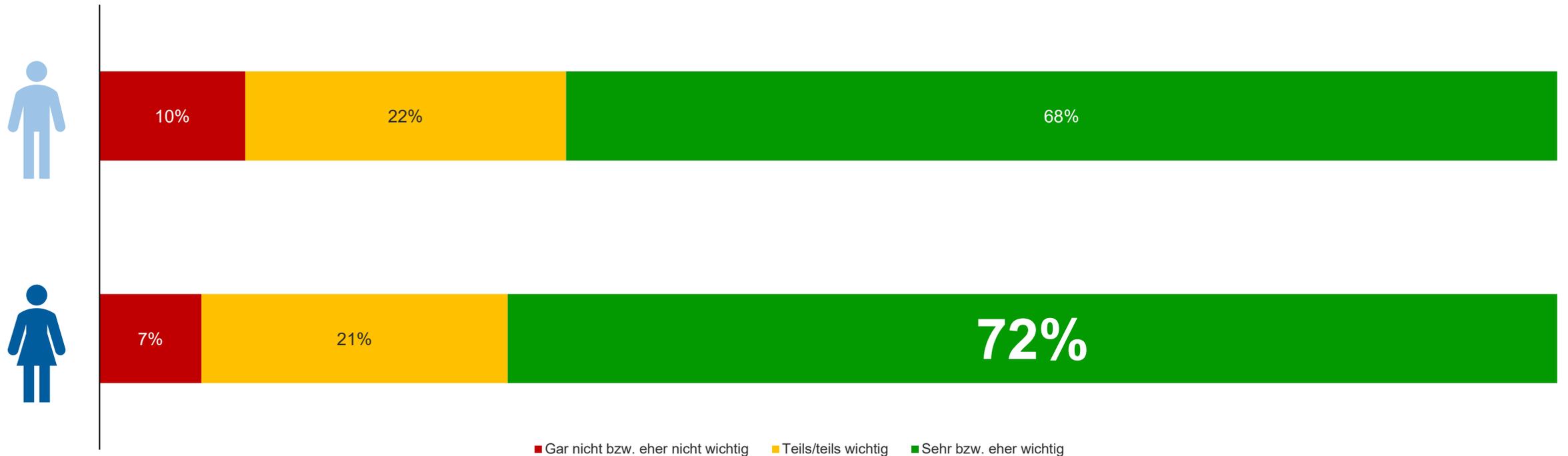
n=3.051

Bundesland



n=3.051

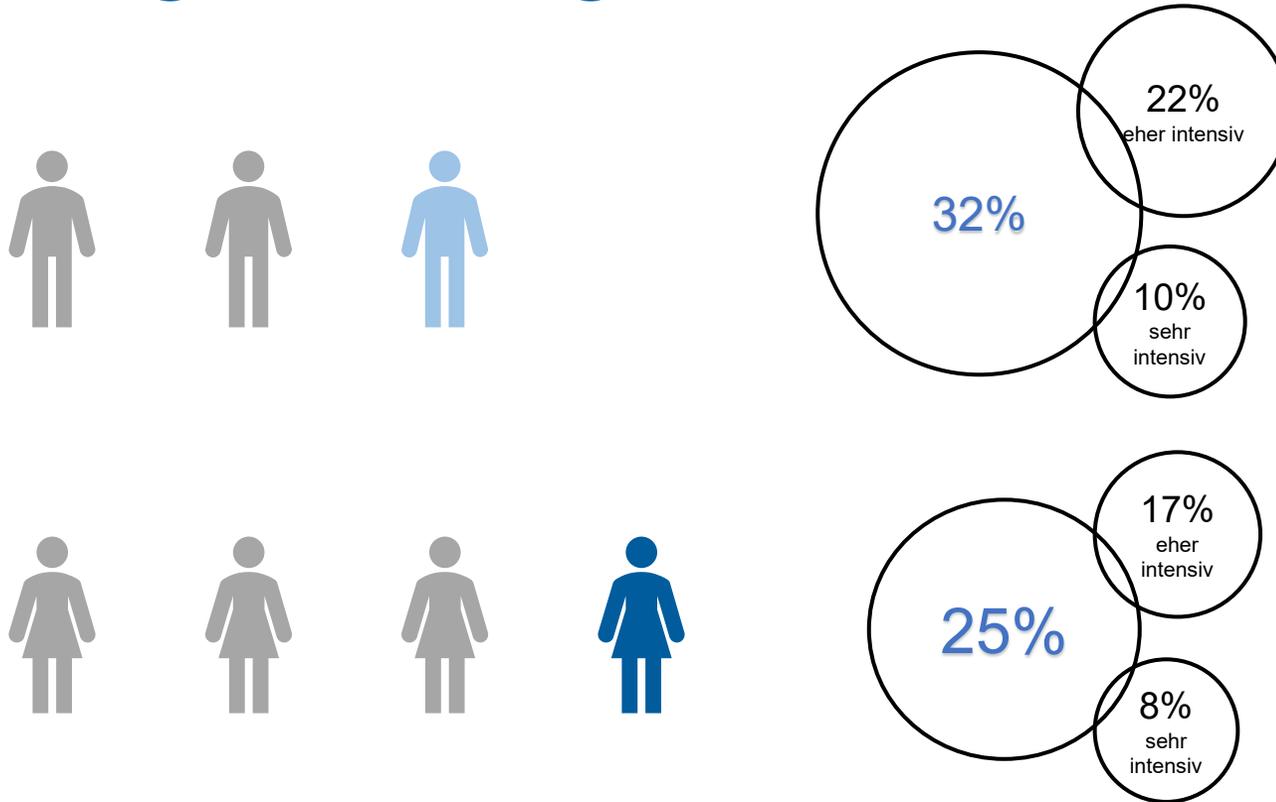
Rund 3/4 der Frauen geben an, dass ihnen finanzielle Vorsorge wichtig ist. Für höher gebildete Frauen mit gutem Einkommen ist sie sehr wichtig.



n = 3.051 (Männer: n = 1.538, Frauen n = 1.513)

„Als wie wichtig erachten Sie grundsätzlich das Thema der finanziellen Vorsorge für die Zukunft und die Zeit nach der Berufstätigkeit (d.h. zum Beispiel durch Sparen, eine zusätzliche Pensionsversicherung, eine Lebensversicherung, Geldanlagen, etc.)?“

Nur jede 4. Frau hat sich schon (sehr) intensiv mit der eigenen Finanzvorsorge beschäftigt.



n = 3.051 (Männer: n = 1.538, Frauen n = 1.513)

„Wenn es um Ihre eigene finanzielle Vorsorge für die Zeit nach der Berufstätigkeit geht – wie intensiv haben Sie sich bisher damit beschäftigt?“

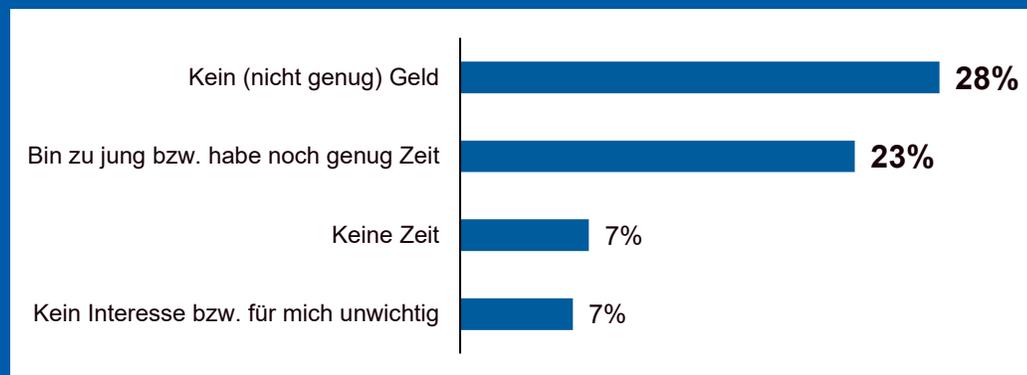
Ein Drittel der Frauen hat sich noch nicht (sehr) intensiv mit der eigenen Finanzvorsorge beschäftigt.



n = 1.513

„Wenn es um Ihre eigene finanzielle Vorsorge für die Zeit nach der Berufstätigkeit geht – wie intensiv haben Sie sich bisher damit beschäftigt?“

Frauen haben entweder kein Geld für finanzielle Vorsorge oder sie halten sich für zu jung.

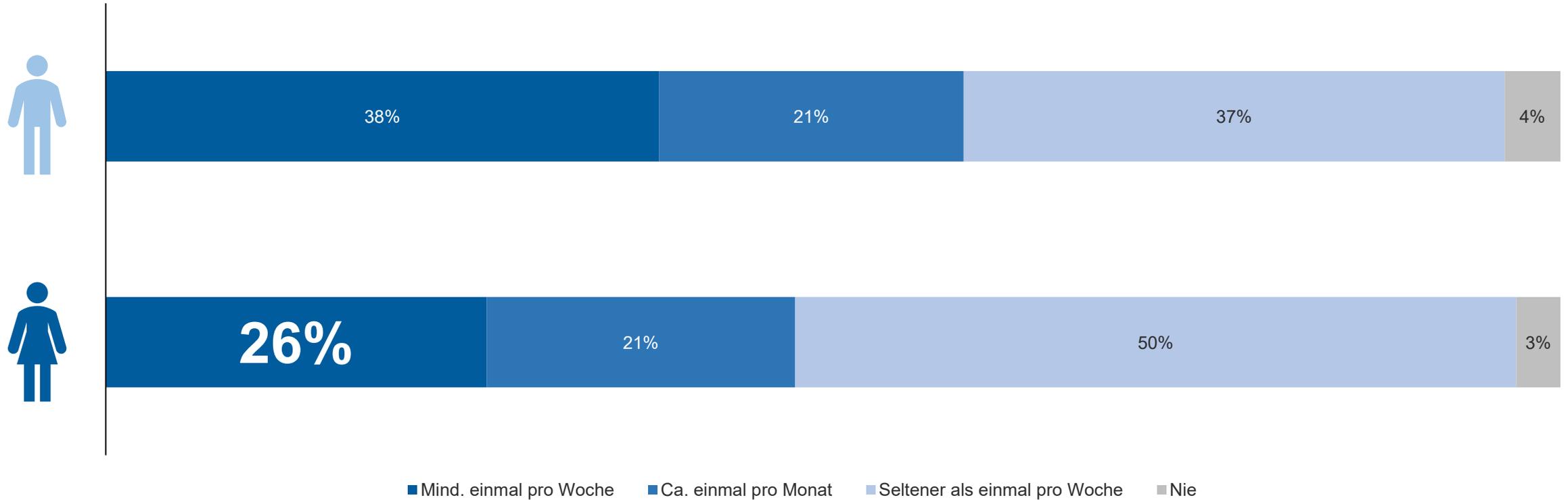


n = 430; restliche % weitere Antwortmöglichkeiten

Basis: Frauen, die sich bisher gar nicht/eher nicht mit ihrer finanziellen Vorsorge beschäftigt haben

„Was sind die Gründe, warum Sie sich bisher gar nicht oder wenig intensiv mit Ihrer eigenen finanziellen Vorsorge für die Zeit nach der Berufstätigkeit beschäftigt haben? Was hindert Sie daran, finanziell für die Zukunft vorzusorgen?“

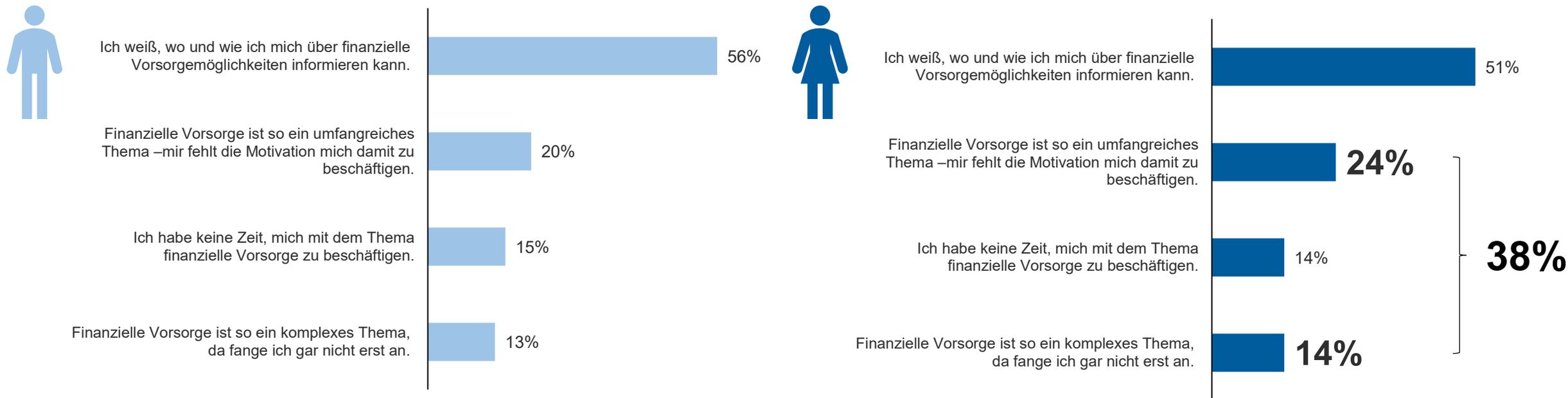
Nur ein Viertel der Frauen beschäftigen sich mindestens einmal pro Woche mit dem Thema Finanzen.



n = 3.051 (Männer: n = 1.538, Frauen n = 1.513)

„Und wie häufig beschäftigen Sie sich aktuell ganz allgemein mit dem Thema Finanzen (z.B. Geldanlage, finanzielle Vorsorge)?“

Für jede 4. Frau ist das Thema finanzielle Vorsorge zu umfangreich, um sich damit zu beschäftigen.



n = 3.051 (Männer: n = 1.538, Frauen n = 1.513)

„Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf Sie persönlich zu?“

Nicht einmal die Hälfte der Frauen hat bereits finanzielle Maßnahmen für das Alter getroffen.

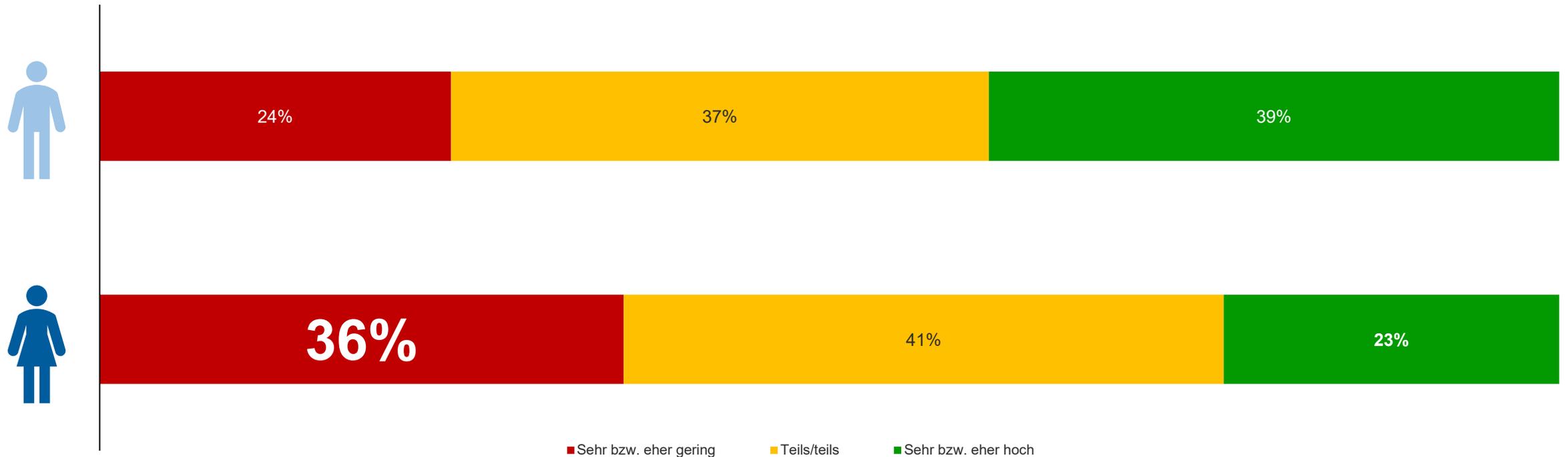


n = 3.051 (Männer: n = 1.538, Frauen n = 1.513)

„Welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie am besten zu?“

[Darstellung der Werte für die Aussage „Ich habe bereits konkrete Maßnahmen getroffen, um später (wenn ich es brauche) bzw. im Alter finanziell abgesichert zu sein.“]

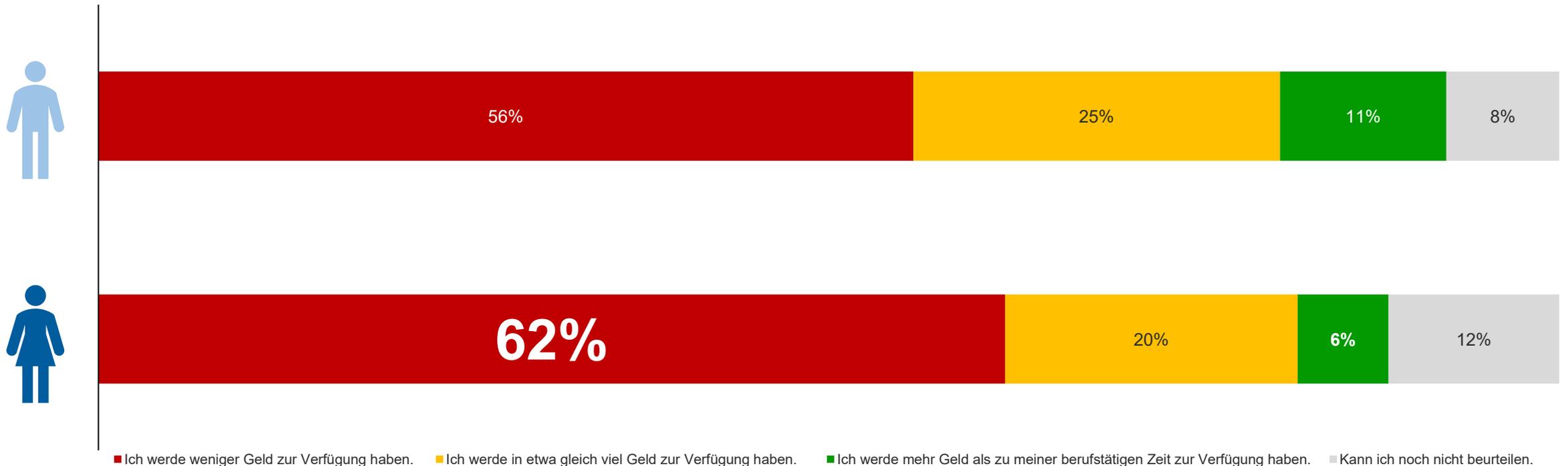
Rund 4 von 10 Frauen haben kein/wenig Interesse an Finanzthemen.



n = 3.051 (Männer: n = 1.538, Frauen n = 1.513)

„Und wie hoch ist Ihr Interesse an Finanz- bzw. Veranlagungsthemen?“

Über 60% der Frauen gehen davon aus, in der Pension weniger Geld zur Verfügung zu haben.



n = 3.051 (Männer: n = 1.538, Frauen n = 1.513)

„Wenn Sie sich einmal vorstellen, in der (entfernten) Zukunft in Pension zu gehen. Wie, denken Sie, wird sich Ihre finanzielle Situation in der Pension im Vergleich zu Ihrer berufstätigen Zeit darstellen?“

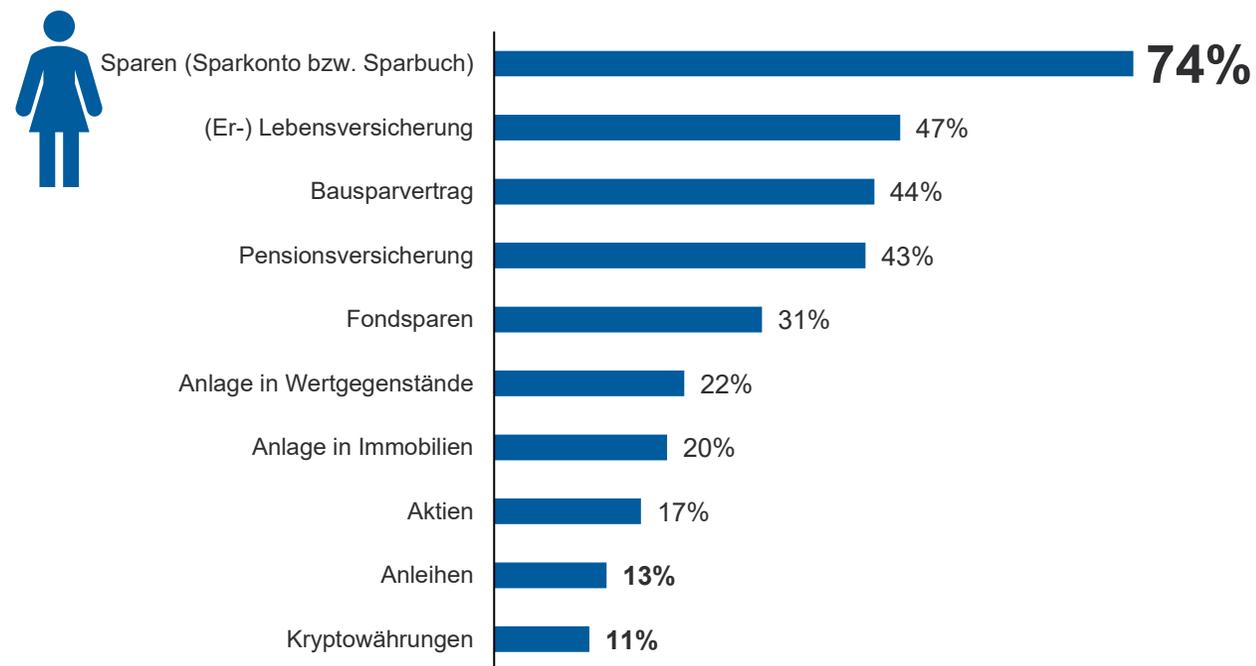
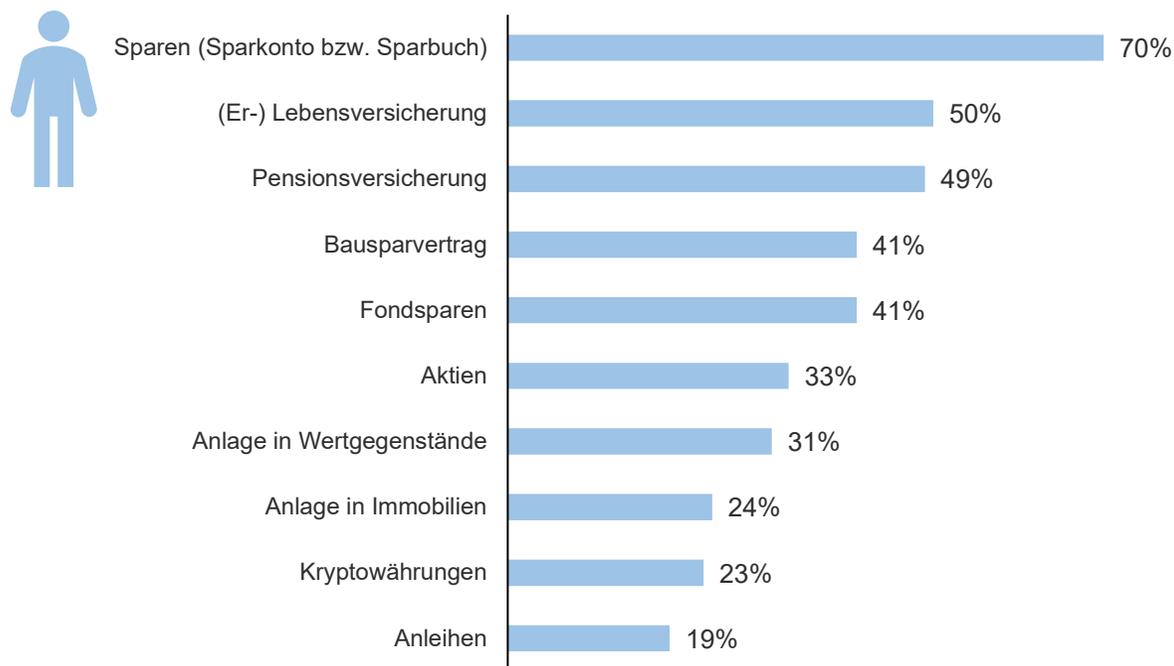
Der Stellenwert der privaten Pensionsvorsorge nimmt zu: Weniger als ein Drittel der Frauen beurteilt die staatliche Pension als (sehr) sicher.



n = 3.051 (Männer: n = 1.538, Frauen n = 1.513)

„Für wie sicher halten Sie die einzelnen Quellen möglicher Pensionsleistungen?“

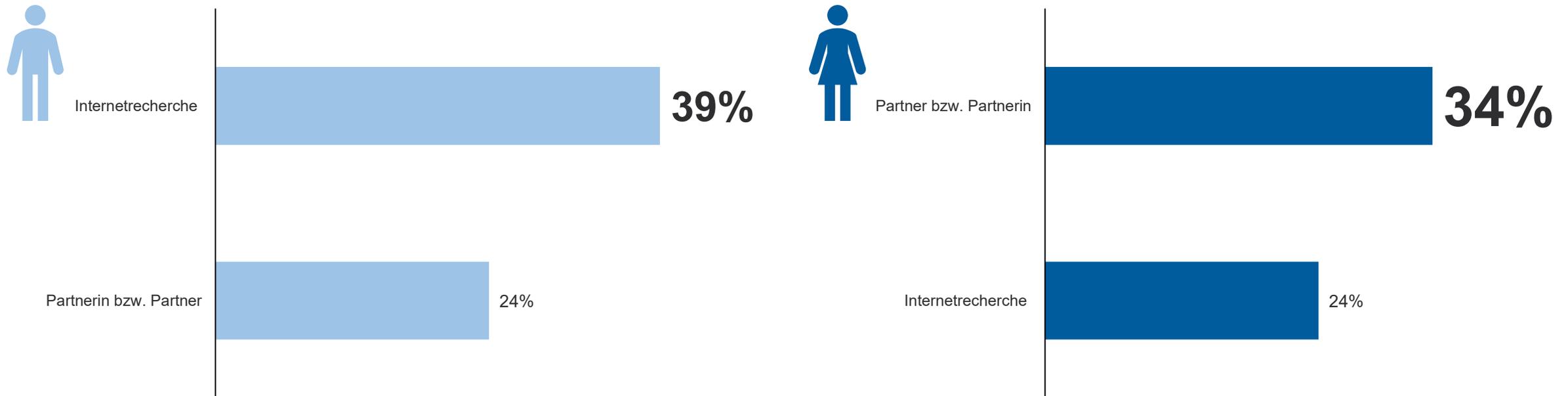
Sicherheit steht im Vordergrund: Drei Viertel der Frauen nutzen das Sparbuch als Anlageform – Aktien und Kryptowährung spielen vergleichsweise geringe Rolle.



n = 3.051 (Männer: n = 1.538, Frauen n = 1.513)

„Hier sehen Sie noch einmal alle Anlageformen, die Ihnen bekannt sind. Bitte geben Sie an, welche Anlageformen Sie derzeit persönlich nutzen bzw. bei der Suche nach neuen Anlagemöglichkeiten grundsätzlich in Betracht ziehen würden!“

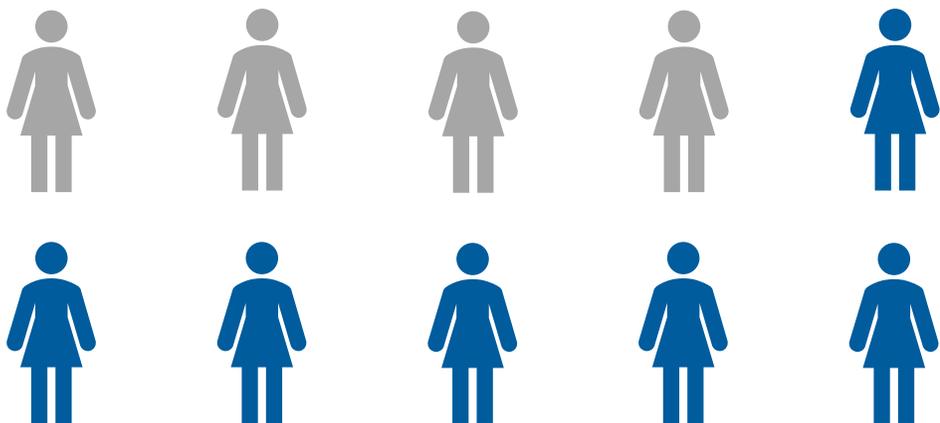
Frauen sehen Partner bzw. Partnerin als Finanzberater – Für ein Drittel ist der Partner bzw. die Partnerin wichtigste Informationsquelle, wenn es um finanzielle Vorsorge geht. Männer informieren sich im Internet.



n = 3.051 (Männer: n = 1.538, Frauen n = 1.513)

„Wie stark nutzen Sie die folgenden Informationsquellen, um sich über finanzielle Vorsorge für die Zukunft zu informieren?“

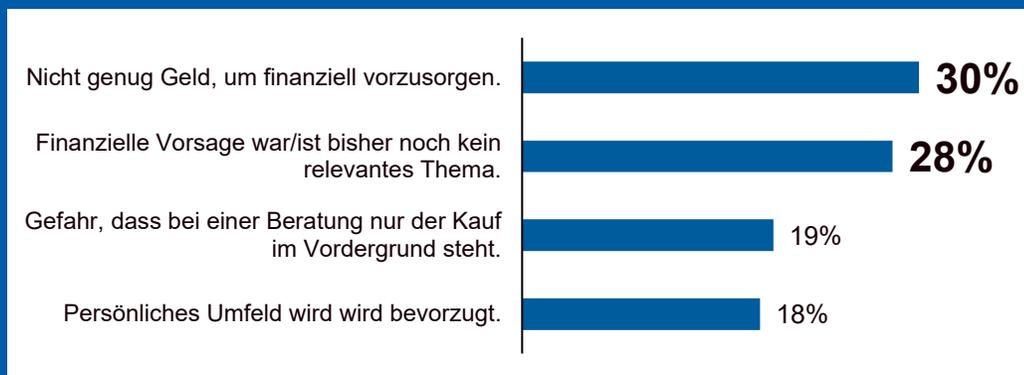
Erst 4 von 10 Frauen haben bereits professionelle Beratung hinsichtlich finanzieller Vorsorge in Anspruch genommen.



n = 1.513

„Haben Sie selbst schon einmal eine persönliche, professionelle Beratung hinsichtlich Ihrer eigenen finanziellen Vorsorge (für die Zukunft bzw. die Zeit nach der Berufstätigkeit) in Anspruch genommen (unabhängig vom Abschluss eines Produkts)?“

Zu wenig Geld und keine Notwendigkeit sind die Hauptgründe, die gegen eine professionelle Beratung sprechen.

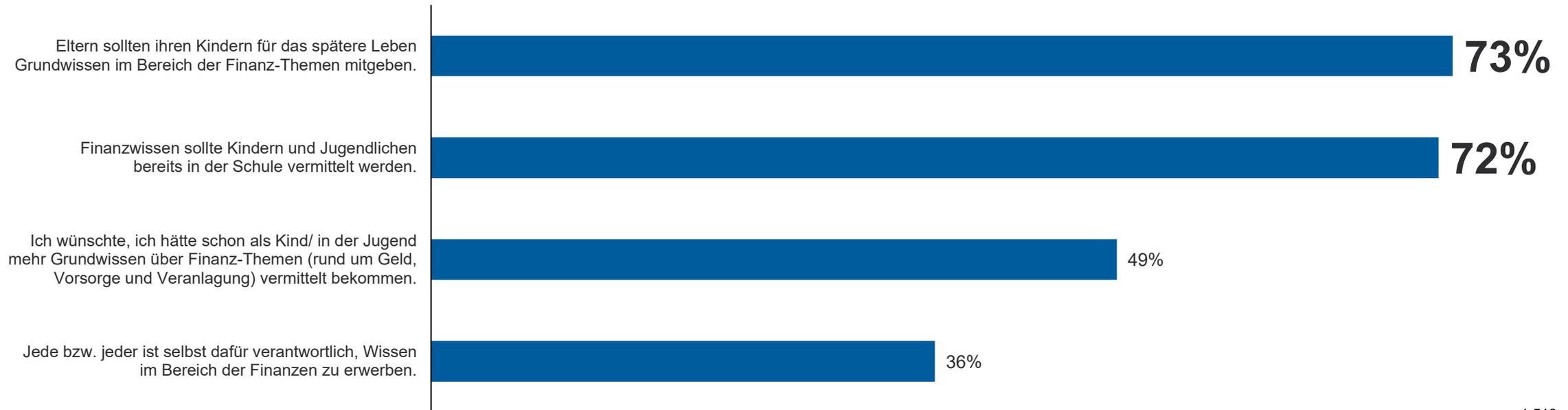


n = 591; restliche % weitere Antwortmöglichkeiten
Basis: Frauen, die noch keine professionelle Beratung hinsichtlich finanzieller Vorsorge in Anspruch genommen haben

„Warum haben Sie noch nie eine persönliche, professionelle Beratung zum Thema finanzielle Vorsorge (für die Zukunft bzw. die Zeit nach der Berufstätigkeit) in Anspruch genommen?“

Knapp drei Viertel der Frauen sehen Eltern & Schule gleichermaßen in der Verantwortung für die Finanzbildung von Kindern und Jugendlichen.

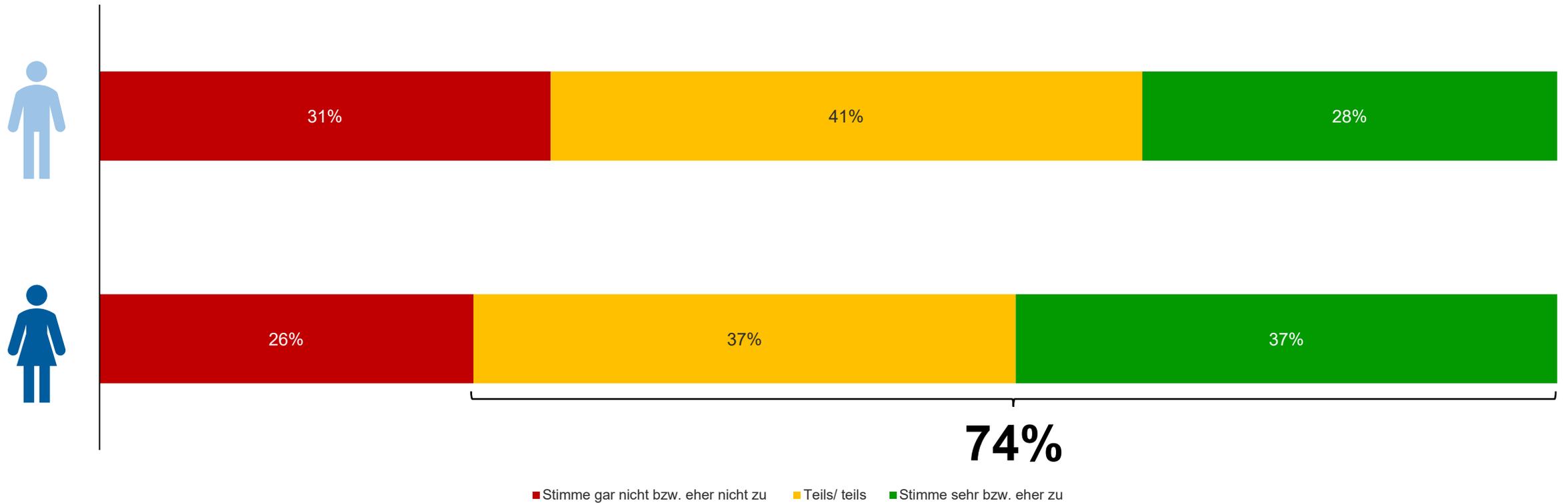
Unter den jungen Frauen von 16 bis 29 Jahren geben knapp 55% an, dass sie in der Kindheit/Jugend gerne mehr Finanzwissen vermittelt bekommen hätten.



n = 1.513

„Wie stark stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“ [Darstellung der Topbox-Werte – eher starke und sehr starke Zustimmung]

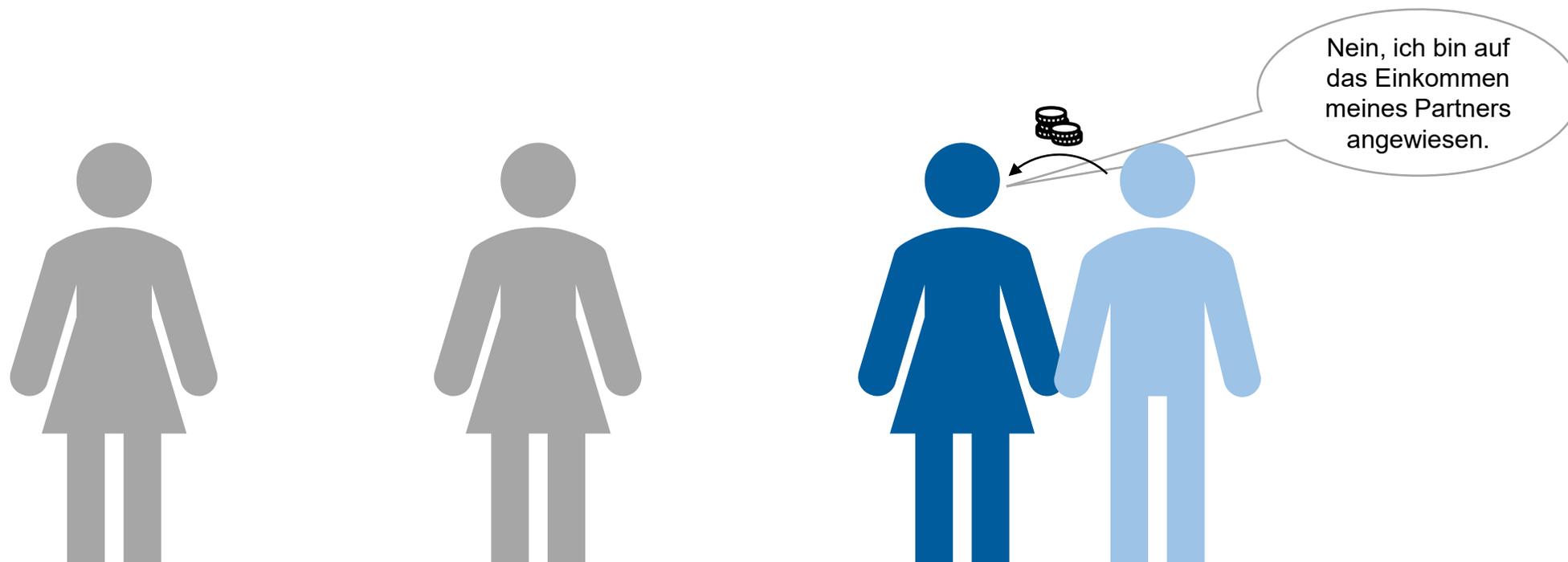
74% der Frauen nehmen mögliche finanzielle Einbußen zumindest teilweise in Kauf, um mehr Zeit mit den Kindern zu haben.



n = 3.051 (Männer: n = 1.538, Frauen n = 1.513)

„Wie sehr stimmen Sie ganz allgemein der folgenden Aussage zu? ‚Die Möglichkeit, durch Teilzeit-Arbeit mehr Zeit mit den eigenen Kindern verbringen zu können, ist es wert, später finanzielle Einbußen zu haben (z.B. eine geringere Pension zu bekommen, als bei durchgehender Vollzeitbeschäftigung).“

Jede 3. Frau ist auf das Einkommen ihres Partners angewiesen.



n = 1.513

„Wären Sie darauf vorbereitet, dass das Einkommen Ihres Partners/ Ihrer Partnerin wegfallen könnte – z.B. durch den Verlust einer Arbeitsstelle, einen Krankheitsfall oder eine Trennung?“

Rund die Hälfte der Frauen kann sich eine monatliche finanzielle Vorsorge aktuell nicht leisten.



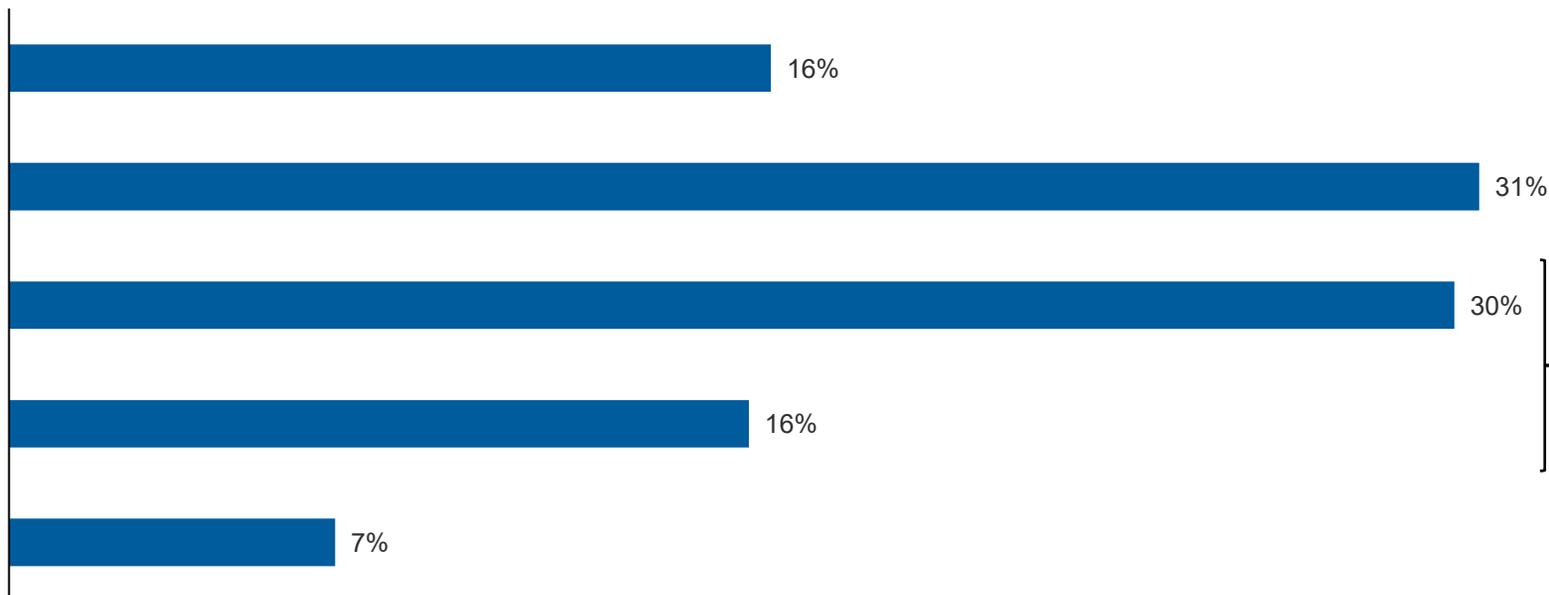
Wenn ich finanzielle Vorsorge in das monatliche Budget miteinplane, kann/ könnte ich mir diese gut leisten.

Mir bleibt genügend Geld übrig, finanzielle Vorsorge kann/ könnte ich mir locker leisten.

Es ist eher schwierig, ich habe derzeit nur wenig Geld für finanzielle Vorsorge übrig.

Es ist gar nicht möglich, ich habe derzeit überhaupt kein Geld für finanzielle Vorsorge übrig.

Keine Angabe



46%

n = 1.513

„Welche Aussage beschreibt Ihre aktuellen Möglichkeiten für die finanzielle Vorsorge am besten (unabhängig davon, ob Sie tatsächlich bereits eine finanzielle Vorsorge haben)?“